



Vallendar, 16. November 2022

Liebe Familien,
liebe Mitarbeiter der Familien-Zentrale,

aus Schönstatt senden wir Ihnen allen einen herzlichen Gruß!
Mit diesem Brief möchten wir Ihnen Ergebnisse der Jahreskonferenz der Familienbewegung im Oktober zukommen lassen, vor allem einige Gedanken zur neuen Jahresparole. Einen anschaulichen Bericht von Ehepaar Miller über unsere Konferenz konnten Sie bereits auf unserer Homepage www.familienbewegung.de oder auf schoenstatt.de lesen.

I DIE JAHRESPAROLE

Wir starten in dieses neue Schönstattjahr mit Dankbarkeit für unsere „alte“ Jahresparole „*Den Blick heben – Ich bin da*“. Sie hat – in verschiedenen Abwandlungen – in den Diözesen und Projekten Leben geprägt und in der Zeit nach den Corona-Lockdowns einen Hoffnungs-Impuls geschenkt.

Unsere neue Jahresparole führt diesen Lebensstrom weiter. Wir könnten so sagen: Es kommt uns darauf an, mit allen unseren Sinnen wach zu sein – für das Heilige, Wegweisende, Tröstende, Stärkende, das Gott uns schenkt. Auch in diesen turbulenten Zeiten vertrauen wir, dass er wirkt und Zukunft schenkt. Ging es 2022 darum, unsere Augen und die Augen des Herzens zu schärfen und „hellsichtig, tiefsichtig, weitsichtig“ für die Spuren Gottes auf unserem Weg und für die Würde unseres Ehepartners zu sein, liegt der Schwerpunkt in der kommenden Zeit auf dem Hören.

Die Jahresparole für 2023 lautet:

Miteinander Gott hören

Sie ist zugleich Jahresparole der Gesamtbewegung in Deutschland und Jahresparole der Familienbewegung. Schauen wir zuerst auf die Aspekte, die wir mit der ganzen Schönstattbewegung teilen und dann im zweiten Schritt auf das Familienspezifische.

Die Jahresparole der Gesamtbewegung

Während der Delegiertentagung im März kristallisierte sich als gemeinsamer Zentralwert, als unsere Antwort auf die Herausforderungen in Gesellschaft, in Kirche, im persönlichen Leben



das Wort heraus: **Miteinander Gott hören**. Viele von uns waren ja zur Delegiertentagung und haben diesen Schwerpunkt mitüberlegt. Dieses Motto ins Leben umzusetzen, das soll unser konstruktiver Beitrag sein inmitten der Polarisierungen, des „Daueralarms“, in dem wir uns gefühlt im Blick auf so viele Katastrophen (Pandemie, Krieg, wirtschaftliche Sorgen, Klima...) befinden, und der Sorgen um die Zukunft des Glaubens und unserer Kirche. Miteinander Gott hören – so wird Bündniskultur konkret.

MITEINANDER GOTT HÖREN. Das sind drei starke Worte:

1. HÖREN

Ein „**hörendes Herz**“ (1 Kön 3,9) wünscht sich der junge König Salomo von Gott. Nicht Reichtum, nicht Ruhm und Macht, kein langes Leben, sondern ein hörendes Herz. Und Gott gewährt ihm diese Bitte. Er schenkt ihm ein „weises und verständiges Herz“.

Aus unzähligen Berichten über unseren Gründer wissen wir, dass Gott ihm offenbar in besonderem Maß dieses „hörende Herz“ geschenkt hat. Pater Kentenich war ein Meister des HÖRENS, des Zuhörens. Er konnte Menschen auf besondere Weise zuhören. „Sich interessiert interessieren“ – so um schreibt er die Kunst des Zuhörens, die das Gegenüber ernst und wichtig nimmt, die aus „Seelenstimmen“ Gottes Stimme heraushört.

2. GOTT HÖREN

Das Schema Jisrael, zu deutsch „**Höre, Israel!**“ (Dtn 6, 4–9), gehört zu den wichtigsten Gebeten des Judentums und wird täglich gebetet. Hören lernen, auf Gott hören lernen – das ist tägliche Aufgabe auch für uns Christen, wie viele biblische, auch neutestamentliche Texte belegen. Eine hörende Haltung Gott gegenüber haben - das ist die marianische Haltung; die Gottesmutter ist sozusagen das personifizierte „Schema Jisrael“ und konnte so die wichtigste Gottesbotschaft hören: die Verkündigung der Menschwerdung unseres Erlösers. Christsein heißt: **hörwillig** sein für Gottes Stimme, für seine Botschaft, für seinen Willen.

„Das Ohr am Herzen Gottes, die Hand am Pulsschlag der Zeit“, so beschreibt Pater Kentenich sich selber. Pater Kentenich war gläubig überzeugt, dass Gott als Gott des Lebens permanent zu uns Menschen „spricht“ – durch die Zeit, das Sein, die Heilige Schrift, die Seelen der Menschen, mit denen ich in Kontakt und im Gespräch bin. „Lieber Gott, was willst Du mir durch dieses oder jenes Ereignis sagen“ – mit dieser Frage hat Pater Kentenich alles betrachtet, was ihm begegnete. Was wir brauchen, das ist das offene, auf Gott hinhörende Herz, wie es die Gottesmutter hatte, und die entsprechende Atmosphäre – Zeit und Raum, die Kraft des Heiligen Geistes... - , in der wir Gottes oft leise Stimme vernehmen können und seine Weisungen zum Maßstab unseres Handelns machen.

Es gehört zu uns Schönstättlern, es ist Teil unserer Spiritualität, mit dieser Voreinstellung zu leben: im Stimmengewirr unserer Zeit und in den so vielen Worten und Botschaften, die uns täglich erreichen, spricht Gott, wir können und sollen nach seinem Wort und seiner Weisung fragen, mit ihm in einen Dialog treten, uns von Gott rufen lassen und dann auch Antwort geben. Dieser Vorgang ist einfach und anspruchsvoll zugleich; einfach, weil wir glauben, dass es möglich ist, Gottes Wort an uns zu vernehmen und zu verstehen; anspruchsvoll, weil es immer ein Tasten und Suchen bleiben wird, weil es um Fragen der Deutung geht, weil die „Unterscheidung der Geister“ gefragt ist.

3. MITEINANDER Gott hören

Das erste Wort der Jahresparole ist **MITEINANDER**. Es geht uns sehr allgemein darum, eine Gesprächskultur zu verstärken, die vom ehrfürchtigen Zuhören geprägt ist, wie oben beschrieben.

„Miteinander“ heißt aber vor allem: im Blick auf die großen Kirchen-, Schönstatt-, Zeitfragen hat keiner allein die Antwort. Wir brauchen einander; wir brauchen das gemeinsame Suchen nach Deutungen und Antworten im Gespräch.

Das Wort „synodal“ ist in aller Munde. Übersetzt bedeutet es, auf einem „gemeinsamen Weg“ die wichtigen Themen für die Zukunft der Kirche angehen und erkennen, wo Handlungs- und Erneuerungsbedarf ist und wie er aussehen kann. Es wäre aber zu kurz gegriffen, „Synodalität“ rein auf das mitmenschliche Miteinander, Überlegen und Beschließen einzugrenzen. Es geht viel mehr darum, miteinander nach dem Willen Gottes zu fragen, seine Führung und Weisungen zu erspüren. „Miteinander Gott hören“ bringt auf den Punkt, was Synodalität im Kern ausmacht.

Persönliches geistliches Hören und Antworten ist die Grundlage, dass auch ein gemeinsames Hören und Antworten auf Gott in Gruppen, in der Ehe und Familie... eingeübt werden kann.

Am fruchtbarsten werden gemeinsame Überlegungen und gemeinsame geistliche Gespräche dann, wenn aus jedem Gespräch eine praktische Antwort wird, ein konkreter gemeinsamer Schritt.

➤ **Jahresgebet des Schönstattbewegung Deutschland**

Als Gesamtbewegung haben wir für dieses Jahr ein „Jahresgebet“, das den Inhalt der Jahresparole erschließt und in dem wir die Gottesmutter bitten, uns zu befähigen, wie sie auf Gott hören zu können – miteinander. Die Idee und Einladung: Dieses Gebet persönlich, in Gruppen und Veranstaltungen, gern auch außerhalb des schönstättischen Kontextes, zu beten. Als Jahreskonferenz haben wir beschlossen, dieses Gebet auch als „Jahresgebet der Familienbewegung“ zu nehmen und kein eigenes Gebet zu verfassen. **Diesem Brief ist das Gebet als pdf-Datei angefügt.**

Gebetszettel können im Büro des Bewegungsleiters bestellt werden.

➤ **Material zum Thema: Impulse des Bewegungsleiters, jeweils zum 18. jeden Monats auf schoenstatt.de** Es geht um vertiefende Gedanken zum Jahresmotto.

Die Jahresparole der Familienbewegung

Die Jahresparole der Gesamtbewegung ist auch die Jahresparole unserer Familienbewegung.

„Miteinander Gott hören“ – das wird in der Ehe sehr konkret.

Auf zwei Dinge kann dieses Wort besonders aufmerksam machen:



➤ **Den Wert des (wöchentlichen) Ehegesprächs neu entdecken**

Das Ehegespräch ist ein zentrales Tool unserer Schönstatt-Ehepädagogik. Bereits Pater Kentenich regte an, sich wöchentlich eine Zeit zu reservieren für das Ehegespräch (früher auch oft „Schönstattstunde“ genannt). Es ist Konsens, dass die Basis für das gute Miteinander als Ehepaar die „3 K“ sind: Kommunikation, Kommunikation, Kommunikation. Seelisch-geistige Verbundenheit kann wachsen, wenn wir als Ehepaar nah aneinander bleiben und einander offenbaren, was wir denken und empfinden, was uns bewegt, erfreut, belastet, antreibt, wenn wir unsere Sicht der Dinge miteinander teilen. Und wenn wir erleben können: Alles, was ich sage, ist für meinen Partner interessant! Er/ Sie hört mir wirklich zu. Sinn dieses ehelichen Zwiegesprächs ist es, den anderen zu verstehen, immer besser zu verstehen.

Wir wissen aus der Erfahrung, dass das Ehegespräch anspruchsvoll ist, dass es aus verschiedenen Gründen nicht immer gelingt, dass es in den verschiedenen Lebens- und Ehephasen unterschiedlich herausfordernd ist – aber dass es sich lohnt, dran zu bleiben. „Nur immer mal wieder ein

schöner Abend zu zweit, ein ‚verliebter Abend‘ – das reicht uns nicht. Wir brauchen die tiefen Gespräche“, so ein junges Ehepaar.

Die Grundstruktur des Ehegesprächs, die auf Pater Kentenich zurückgeht, besteht in den 4 Schritten: Zurückschauen - Nach vorn schauen - Nach oben (zu Gott) schauen - Sich belohnen – die Zweisamkeit genießen und feiern.

Aufgabe für unsere Jahresarbeit:

- Das Gespräch als Ehepaar neu wertschätzen und pflegen („Unser Gespräch soll immer schöner werden“)
- „Das Ehegespräch“ als wichtigen Baustein für ein glückliches Eheleben an andere Ehepaare weitergeben; sprachfähig werden im Blick auf Elemente, Chancen, Klippen, Lösungshilfen... für ein gelingendes Ehegespräch
- Unsere Veranstaltungen als „Lernort“ für das Gespräch als Ehepaar sehen

➤ **Den Wert des Ehegesprächs als „gelebtes Ehesakrament“ tiefer verstehen**

Das Ehegespräch ist eine konkrete Art, das Ehesakrament zu erden. Die Überzeugung, dass Gott durch „Zweitursachen“, dass Gott durch seine Geschöpfe zu uns spricht, das wird in der Ehe ganz konkret: GOTT SPRICHT DURCH DICH! Gott spricht zu mir durch meinen Ehepartner, er stärkt mich, dankt mir, verzeiht mir, leitet mich, zeigt mir seine Wünsche... durch meinen Ehepartner. Das Ehegespräch hat eine geistliche Dimension; sich dieser bewusst zu sein, heißt: offen sein für das, was dich bewegt. Offen sein für das, was Gott in deinem Herzen spricht – in meinem Herzen spricht – im Dialog miteinander entstehen lässt.

➤ **Material zur Jahresarbeit – siehe www.familienbewegung.de/ Medien**

- Vortrag von Ehepaar Miller
- Impuls von Ehepaar Gerber
- Videozeugnis Ehepaar Miller (Schweiz)
- Textsammlung Worte Pater Kentenichs zum Thema Gespräch

II HIGHLIGHT DES JAHRES: EUROPÄISCHER FAMILIENKONGRESS 2023 in Wien

Herzlichen laden wir Sie ein zum Europäischen Familienkongress in Wien.

Alle Familien, die bei einem der zurückliegenden Familienkongresse dabei gewesen sind, sprechen davon, dass es einmalige Erfahrung gewesen ist – und eine wunderbare Investition in die Freude und Kompetenz, Ehe zu leben und weiterzugeben.

Die Begegnung mit Familien aus vielen europäischen Ländern, der Austausch, das gemeinsame Be-ten und Feiern lässt ein großes, begeisterndes Wir, ein Netzwerk des Friedens mitten in Europa entstehen und erweitert den eigenen Horizont. Die positive Energie und Dynamik eines solchen Kongresses wird unserer Familienarbeit im eigenen Land und in der Diözese neuen Schwung verleihen.

Sie als Leitungsfamilien in Diözesen und Projekten sind herzlich willkommen in Wien!

Bitte sprechen Sie Ehepaare und Familien aus Ihren Diözesen, aus Ihrem Umfeld an und werben Sie für die Teilnahme an diesem Kongress.

- **Nähere Informationen finden Sie in der beigefügten Datei**
- **Im Familienbüro erhalten Sie auf Anfragen Flyer und Plakate**
- **Material zur Jahresarbeit – siehe www.familienbewegung.de/ Medien**



Videovortrag von Ehepaar Sickinger (Wien) zum Thema: „Das Ideal der Ehe zum Leuchten bringen“

III 2023: Zentrale Veranstaltungen in Schönstatt

- 10.- 22. März** Delegiertentagung, Schönstatt
- 24. - 26. März** „Wir freuen uns – unser Kind traut sich“. Die Lebensphase des Loslassens aktiv gestalten, Schönstatt-Zentrum Memhölz
- 6.- 10. April** Kar- und Ostertage für Familien, Schönstatt, Haus der Familie
- 28. April – 1. Mai** Europäischer Familienkongress, Wien
- 2.- 4. Juni** Wir feiern unsere Ehe. Ein Wochenende zur Stärkung der Beziehung, für Paare, die ein kleines oder großes Ehejubiläum feiern, Haus der Familie
- 26.- 29. Juni** Pfingsttreffen für junge Ehepaare, Schönstatt, Haus Marienau
- Termin wird noch bekanntgegeben: Online-Auftakttreffen das Familienfestival 2024**
- 18. - 25. Juni** Schönstattwoche für Ehepaare, Witwen und Witwer 60+, Haus der Familie
- 18.-27. August** Familien-Pilgerfahrt ins Heilige Land (Information bei Pater Stefan Strecker)
- 10.-12. Nov.** Liebesbündnis Update: für Mitglieder und für solche, die sich dafür interessieren, Schönstatt, Haus der Familie
- 20.- 22.Oktober** Jahreskonferenz + Oktobertreffen
- 30.10.- 3. November** Ora et Labora-Woche, Arbeitseinsatz, verbunden mit geistlichen und geselligen Elementen, Schönstatt, Haus der Familie
- 6.-11. November** Exerzitien f. Frauen in der Familienbewegung, Schönstatt, Haus der Familie
- AUSBlick 2024 - Save the date:** 25. / 26. Mai 2024 - 3. Familienfestival in Schönstatt

Nicht vergessen: Viele weitere Termine finden Sie im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Familienbewegung. Bitte weisen Sie die Familien in Ihrer Diözese darauf hin! Bitte tragen Sie Ihre Termine für 2023 in den Terminkalender auf unserer Familienbewegungs-homepage ein: www.familienbewegung.de

IV Weitere Materialien zur Jahresarbeit

Neben den oben bereits genannten Materialien stehen zur persönlichen Weiterarbeit, für Gruppenstunden und Veranstaltungen zur Verfügung:

- Vorträge der Delegiertentagung und des Oktobertreffens zur Jahresparole
Siehe Link auf schoenstatt.de: Services, MATERIAL zur Jahresarbeit
- Im Büro des Bewegungsleiters (bewegungsleiter@schoenstatt.de) erhalten Sie kostenlos die Gebetsflyer mit Jahresgebet u. Lesezeichen; kostenpflichtig ein Jahresparole-„Schild“
- **Jahresparolekarte** der Familienbewegung kann im Familienbüro bestellt werden
- **DOWNLOAD Jahresparolekarte 2023**
Siehe www.familienbewegung.de - Rubrik „Medien“, Jahresarbeit

Liebe Familien, liebe Mitarbeiter/-innen der Zentrale, Ihnen allen wünschen wir viel Freude bei der Arbeit mit der neuen Jahresparole und viele kreative Ideen und den Heiligengesit bei der Umsetzung in Veranstaltungen, Treffen, Texten – vor allem aber im konkreten Leben.

Im Liebesbündnis verbunden grüßen Sie über unser Heiligtum der Familien
Manuela und Peter Miller, Pater Stefan Strecker und Sr. M. Veronika Riechel